Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2011)

Heft: 44

Artikel: Entdeckung von topographischen Karten Sachsens aus dem 19. Jahrhundert

Autor: Brunner, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-177759

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

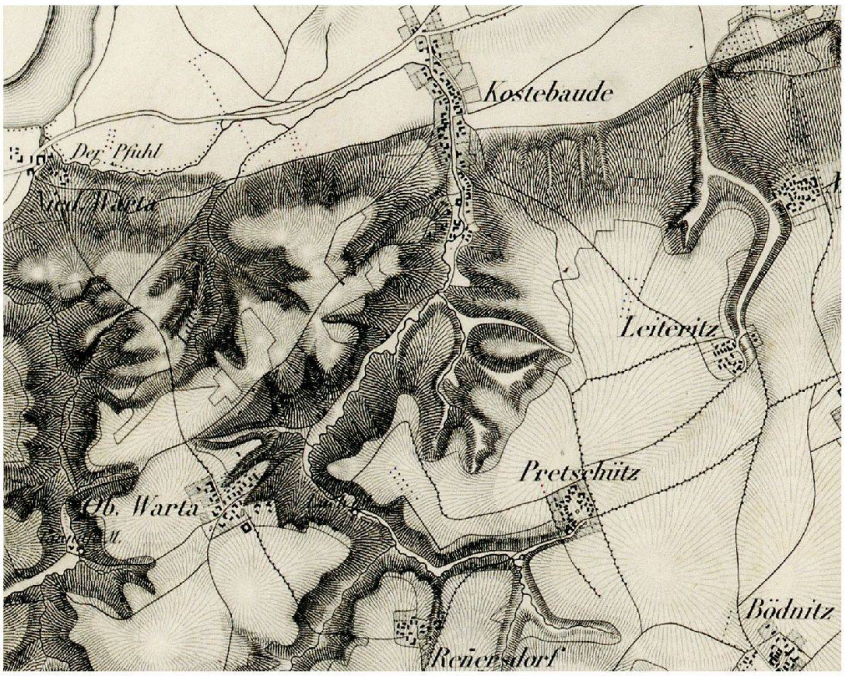
Entdeckung von topographischen Karten Sachsens aus dem 19. Jahrhundert

Hans Brunner

2010 wurden in einem deutschen Antiquariat alte französische Karten der Umgebung von Dresden angeboten und von zwei Dresdner Kartensammlern erworben. Es sind vier Kartenblätter im Massstab 1:30000, die den Lauf der Elbe von Schandau bis Kötzschenbroda und das Osterzgebirge bis Dippoldiswalde und Glashütte darstellen. Eine Ableitung aus den Sächsischen Meilenblättern 1:12000 (siehe Beitrag auf S. 3–15) ist ganz offensichtlich, denn der Grundriss entspricht dem Aufnahmezustand der betreffenden Meilenblätter von vor 1800, was aus dem Wegnetz, den Ortsdarstellungen sowie zahlreichen Kulturartengrenzen eindeutig hervorgeht. Ortsnamen sind vereinzelt falsch geschrieben. Mehrere Strassen sind allerdings verändert – wohl nach eigenen französischen Erkundungen aus der Besatzungszeit von 1806 bis 1813 – und auch französisch beschriftet worden.

Die auffallendste Veränderung betrifft die Art der Geländedarstellung. Die Formen des Reliefs, wie die Lage von Kuppen und Mulden, sind zwar aus den Meilenblättern übernommen, ihre Wiedergabe durch Schraffen wurde aber wesentlich verbessert. Zur Anwendung sind Böschungsschraffen nach der Methode von Johann Georg Lehmann gekommen. Dieses System beruht auf dem Prinzip «je steiler, umso dunkler» und unter der Annahme einer «senkrechten Beleuchtung». Das Verhältnis von Strichstärke zu Zwischenraum der Schraffen und damit das Verhältnis von Schwarz zu Weiss sind konstant. Ebene Flächen bleiben weiss.

Die Umarbeitung des Reliefs aus den Meilenblättern (Kreuzschraffen) in diese französischen Karten (Lehmann-Schraffen) ist eine kartographische Meisterleistung. Wie dies im Einzelnen geschah, ist noch zu klären. Dem Französisch abgefassten Titel zufolge sind die Karten nach ihrer Abzeichnung von den Meilenblättern zwischen 1813 und 1815 vermutlich viel später verkleinert respektive kartographisch bearbeitet worden. Die in Kupfer gestochenen Blätter wurden 1849 in Paris herausgegeben und die Herstellung der vier Blätter kann nur in französischen Militärarchiven näher erforscht werden.



Ausschnitt aus dem Kartenwerk *Plan de la bataille de Dresde, 26 et 27 Aout 1813 et Théatre des manœvres des armées Prussiennes et Autrichiennes sur les bords de l'Elbe* [...] *Paris 1849*. Der auf ca. 50% verkleinerte Kartenausschnitt zeigt die linkselbischen Täler bei Cossebaude, westlich von Dresden. Massstab 1:30 000.

Vor wenigen Jahren sind zudem Blätter eines unvollendeten, bisher in Sachsen unbekannten Kartenwerks entdeckt worden. Sie befinden sich zusammen mit den 1919 vom Preussischen Generalstab übernommenen Kopien von allen 370 Meilenblättern in der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Berlin, und seit Dezember 2010 auch als Kopien in der Sächsischen Landesbibliothek/Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Es handelt sich um 14 Karten, die im Ergebnis einer ca. vierfachen Verkleinerung der Meilenblätter in den Massstab 1:50000 in Preussen entstanden sind. Der Bearbeitungsstand der einzelnen Blätter ist ganz unterschiedlich, nur zwei Blätter sind vollständig (Dresden und Freiberg), andere nahezu fertig (z.B. Meissen und Grossenhain). Die Ableitung des Karteninhalts in den 14 Fragmenten aus den Meilenblättern ist ganz offensichtlich. Nur die Reliefdarstellung wurde auch hier in echte Lehmann-Schraffen umgearbeitet. Da die sächsischen Meilenblätter erst 1813 in preussischen Besitz gekommen sind, hat die Bearbeitung eines daraus abgeleiteten Kartenwerks vermutlich wenige Jahre später begonnen und ist etwa 1820 ganz plötzlich eingestellt worden. Gründe hierfür sind offenbar der Verzicht Sachsens auf eine Rückgabe der Meilenblätter im Jahre 1819. Preussen verzichtete daraufhin auf die Weiterbearbeitung des begonnenen Kartenwerks, weil Sachsen mit der Herstellung eines eigenen topographischen Atlasses beginnen wollte, der später als «Oberreitscher Atlas» bekannt geworden ist.

Die erst jetzt an die Öffentlichkeit gelangten Karten zeigen, dass selbst auf Gebieten der regionalen Kartographiegeschichte, die als sehr gut erforscht gelten können, weiterhin mit Überraschungen zu rechnen ist.

Dieser Forumsbeitrag ist auch in den *Kartographischen Nachrichten* 2 (2011) publiziert worden.

Hans Brunner
Schützenhofstrasse 58, D-01129 Dresden
E-Mail: hans.brunner.dresden@gmx.de